Call for Papers

Die Reihe *Forschungsperspektiven* der Pädagogischen Hochschule Wien (ISSN 2412-799X) erscheint seit Jahren beim LIT-Verlag und dokumentiert das reiche Spektrum empirischer und nicht-empirischer pädagogischer Forschung. Die Reihe ist an über 50 Fachbibliotheken von Hochschulen im gesamten deutschen Sprachraum vertreten.

Band 16 der Reihe *Forschungsperspektiven* ist thematisch offen und lädt Lehrende und Forschende an österreichischen und internationalen Hochschulen ein, Manuskripte einzureichen, die Forschungsergebnisse im Bereich der Bildungsforschung behandeln. Diese werden einem externen Double-Blind-Peer-Review-Verfahren aus einem weiten Kreis nationaler und internationaler Expert*innen unterzogen.

Willkommen sind Einreichungen, die Befunde empirischer und nicht-empirischer Forschung in bisher nicht publizierten Beiträgen präsentieren. Einreichungen, die den inhaltlichen Kriterien nicht entsprechen bzw. keine Forschungsergebnisse behandeln (etwa Literaturarbeiten) bzw. formale Anforderungen nicht erfüllen (siehe die angeführten „Hinweise für Autor*innen zur Manuskripterstellung“), werden vom Redaktionsteam vorab zurückgewiesen.

Ebenso werden nur Manuskripte angenommen, welche mit Standards guter wissenschaftlicher Praxis in Einklang stehen, wie sie im „Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft“ des BMBWF festgehalten sind (abrufbar unter https://oeawi.at/wp-content/uploads/2020/11/Praxisleitfaden-fuer-Integritaet-und-Ethik-in-der-Wissenschaft_Stand_29-9-2020_Final.pdf).

Alle im Druck veröffentlichten Beiträge der Reihe *Forschungsperspektiven* werden im Sinne von Open Access unter einer Creative Commons Namensnennung Lizenz (CC-BY) v.4.0 auch online zur Verfügung gestellt. Damit sollen eine zeitnahe und weltweite Verbreitung und Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Tätigkeiten erreicht werden. Zusätzlich bleiben die Rechte an den Texten in der Hand der Autor*innen.

Mit der Einreichung eines Beitrags gestatten Autor*innen der Reihe *Forschungsperspektiven* die Erstveröffentlichung desselben unter einer „Creative Commons Namensnennung 4.0 International“ Lizenz. Für die Herstellung und Verbreitung der Druckform (Printversion) beauftragt die Pädagogische Hochschule Wien den LIT-Verlag. Einzelbeiträge werden in digitaler Form in das Online-Repository (Bibliothekssystem) der Pädagogischen Hochschule Wien eingepflegt und so dem Bibliothekenverbund der österreichischen Hochschulen (VBK) und einer nationalen und internationalen Leser*innenschaft als pdf-Dokument im Volltext frei verfügbar gemacht.

Einreichschluss: **28.02.2024**

Geplanter Erscheinungstermin: Ende November 2024

Manuskripte und Fragen richten Sie bitte ausschließlich per E-Mail an die Redaktion unter: redaktion.forschungsperspektiven@phwien.ac.at

Sie erhalten zeitnah nach Eingang des Manuskripts eine Eingangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen

das Redaktionsteam

Dr. Christian Fridrich I Dr. Barbara Herzog-Punzenberger I Harald Knecht, MA I
Dr. Norbert Kraker I Dr. Peter Riegler I Dr. Gundula Wagner

Hinweise für Autor*innen zur Manuskripterstellung

Sehr geehrte Autor*innen,

wir ersuchen Sie, die nachfolgenden Hinweise zu berücksichtigen. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte, die diese Anforderungen nicht erfüllen, zurückzuweisen.

(1) Grundsätzliches zu den Beitragsformaten

1.1. Empirische Studien

a) Das Periodikum „Forschungsperspektiven“ der Pädagogischen Hochschule Wien trägt dazu bei, Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Bildungsforschung innerhalb der Scientific Community zu veröffentlichen.

b) Eine empirische Studie kann zwischen acht und maximal 15 Manuskriptseiten in Word (*Doc, *Docx, A4, Zeilenabstand 1,5, Schriftgröße 12 Punkt, Times New Roman, Blocksatz) umfassen. Darin inkludiert sind der vorangestellte deutsche und englische Abstract, Angaben zu Autor*innen, Übersichten (d.h. Abbildungen, Tabellen) sowie das Literaturverzeichnis.

c) Die Manuskripte fokussieren wesentliche Aspekte des gewählten Themas.

d) Die Einreichung ist theoretisch fundiert, d.h. sie bietet eine deutliche Anbindung an den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zum bearbeiteten Thema.

e) Erwünscht sind Manuskripte, die eigene, originäre und in dieser Form noch nicht publizierte empirische Befunde qualitativer und quantitativer Forschung präsentieren. Besonderer Wert wird auf verständliche Darstellung, wissenschaftliche Genauigkeit und die Einhaltung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis gelegt.

f) Die Einreichung macht die Methodik der Erkenntnisgewinnung nachvollziehbar und transparent.

g) Die eingereichten Manuskripte folgen konsistent dem erwarteten Aufbau (Punkt i unten), den Hinweisen zur formalen Manuskriptgestaltung (Punkt (3) unten) und der angegebenen Zitationsform (Punkt (4) unten).

h) Einreichungen, die keine Forschungsergebnisse behandeln, werden vorab zurückgewiesen.

i) Folgende Strukturierung empirisch orientierter Manuskripte wird erwartet:

1. Ausgangslage, Problemstellung, State-of-the-Art
   umfasst eine konzise und prägnante Darstellung zum Forschungsstand des Themas und zum Forschungsinteresse

2. Ziele, Forschungsfragen, Hypothesen
   beziehen sich auf das angeführte Forschungsinteresse

3. Methodische Überlegungen
   stellen das verwendete Untersuchungsdesign dar durch nachvollziehbare Begründungen zur Auswahl und Verwendung eines spezifischen Forschungsinstrumentariums, der Darstellung der Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie eine kritische Reflexion darüber.

4. Darstellung der Ergebnisse
   steht im nachvollziehbaren Zusammenhang zum Forschungsinteresse, zu Zielen und Forschungsfragen oder Hypothesen

5. Interpretation und Diskussion
   ermöglichen die Beantwortung der Forschungsfrage(n) auf Grundlage der Ergebnisse und

Evidenzen, enthalten eine Bewertung der erzielten Ergebnisse und diskutieren Grenze und Aussagekraft der Methodik und der ermittelten Ergebnisse.

6. Ausblick: eröffnet Perspektiven für künftige Studien sowie Empfehlungen zur Umsetzung (z.B. in Lehrveranstaltungen, Beitrag zur Professionalisierung)

7. Literatur (siehe Punkt 4: Zitationen und Quellenbelege im Text)

1.2. Nicht-empirische Einreichungen

Dieses Format bezieht sich auf die Begründung von Thesen und Problemstellungen zu Aspekten des Calls. Der grundlagenreflexive, mit anderen Worten der nicht-empirische Text, wendet sich explizit pädagogischen Themen- und Begriffslagen zu, die zur Diskussion gestellt werden sollen. Diese kritische Bezugnahme wird damit gleichermaßen zum Gegenstand wie zum Medium der Kritik. Grundlagenreflexive Texte, die solchen Kriterien entsprechen, legen daher die Herkunft und Entwicklung pädagogischer Fragestellungen offen und diskutieren diese im Rahmen einer thematisch enggeführten Problematisierung und Argumentationsführung.
Wie bei den empirischen Beiträgen ist auch hier eine konzise und prägnante Darstellung zum *aktuellen* Forschungsstand des Themas und zum Forschungsinteresse erwünscht sowie eine klar strukturierte Argumentation, welche zu nachvollziehbaren Konklusionen führt.

(2) Review-Verfahren

1. Die eingereichten Manuskripte werden einem externen Double-Blind-Peer-Review unterzogen. Autor*innennamen werden dabei anonymisiert behandelt.

2. Falls der Text von beiden Gutachten als publikationswürdig beurteilt wird, entscheidet die Redaktion über Annahme oder Ablehnung der Einreichung bzw. darüber, in welcher Form die Einreichung zu überarbeiten ist. Bei Bedarf lässt die Redaktion ein drittes Gutachten erstellen.

3. Expertinnen und Experten stehen für die Gutachten vier Empfehlungsmöglichkeiten zur Verfügung:
   (A) Annahme mit kleinen Änderungen
   (B) Überarbeitung erforderlich
   (C) Grundlegende Überarbeitung und Neuvorlage erforderlich
   (D) Ablehnung

   Das Redaktionsteam trifft in jedem Fall die Letztentscheidung über die Veröffentlichung. Bei Platzmangel durch eine große Zahl von als publikationswürdig begutachteten Einreichungen, erfolgt eine redaktionelle Reihung nach methodischen und inhaltlichen Kriterien.

(3) Hinweise zur formalen Manuskriptgestaltung

Bitte richten Sie sich bei der formalen Gestaltung an folgende Hinweise.

- Nach dem Titel des Manuskripts und den Autor*innen bitte anführen:
  - Abstract Deutsch, maximal 750 Zeichen inkl. Leerzeichen
  - Schlüsselwörter: vier bis sechs
  - Abstract English: maximal 750 Zeichen inkl. Leerzeichen
  - Keywords: vier bis sechs
  - Zu Autor*innen: Vorname Familienname, Titel, Institution(en), Institut bzw. Zentrum
  - Kontakt: E-Mail-Adresse

- Fußnoten sind – sparsam eingesetzt – möglich.

- Überschriften; Schriftgröße 12, fett, linksbündig. Die Kapitel und Unterkapitel sollen in Dezimalform durchnummeriert sein und nicht mehr als drei Gliederungstiefen enthalten (z.B. 4., 4.1, 4.1.1). Absätze erleichtern die Lesbarkeit des Beitrags.

- Bitte verzichten Sie unbedingt auf manuelle oder automatische Silbentrennung.
- Bitte deaktivieren Sie sämtliche Feldfunktionen im Dokument.
- Eigene Hervorhebungen von einzelnen Wörtern können sparsam eingesetzt und *kursiv* vorgenommen werden.
- Ein wörtliches bzw. direktes Zitat wird durch doppelte Anführungsstriche gekennzeichnet. Indirekte Zitate bitte wie folgt: (vgl. Autor*in Jahr, Seite).
- Tabellen, Grafiken bzw. Abbildungen einheitlich mit der Bezeichnung „Übersicht“ versehen und fortlaufend nummeriert. Übersichten sind im Text an der gewünschten Stelle einzubauen. Die Darstellung bitte *ausschließlich in gut unterscheidbarem Schwarz-Weiß-Format* (maximal: *h=17cm, b=12cm*). Die Beschreibung erfolgt unterhalb der Übersicht in Times New Roman 12). Die Schriftgröße für Text innerhalb einer Übersicht ist *Arial 9 pt, der Zeilenabstand einfach zu wählen*.
- Alle im Text verwendeten Grafiken sind *bereits gemeinsam mit der Einreichung druckfertig* in jeweils einer eigenen Datei (jpg) in der Qualität 300dpi zu übermitteln.
- Bei Verwendung von nicht von den Autor*innen erstellten Grafiken bzw. Abbildungen müssen die Abdruckrechte vorab schriftlich eingeholt werden. Die schriftliche Genehmigung der Abdruckrechte bzw. Bildrechte ist mit der Einreichung zu übermitteln.
- Übersichten sind *sparsam und mit einem im Text deutlich erkennbaren inhaltlichen Bezug einzusetzen.*
- In den Texten sind Formulierungen mit * zu verwenden, die explizit alle Geschlechter berücksichtigen (z. B. Lehrer*innen). Zusätzlich sind geschlechtsneutrale Formulierungen möglich (z. B. Lernende).
- Kurztitel für den Beitrag: Für die Veröffentlichung benötigen wir einen Kurztitel für das Cover (maximal 100 Zeichen mit Leerzeichen inklusive Autor*innen) und einen Kurztitel für die Kopfzeile im Fließtext (maximal 40 Zeichen mit Leerzeichen).

(4) Zitationen im Text und im Literaturverzeichnis

Die Richtlinien für Zitationsformen für Einreichungen gelten für alle Literaturangaben, Anmerkungen und Abkürzungen. Der Zitierstil orientiert sich in einer vereinfachten Form an den Richtlinien der APA (6th Edition). Die folgenden *Beispiele* veranschaulichen Zitationsformen.

4.1. Literaturzitate im Text

Bitte setzen Sie Autor*innenname(n) und Erscheinungsjahr in runden Klammern. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- Wenn der Autor*innenname schon im Text vorkommt: ... Bourdieu (1990, S. 20) verweist...
- Sonst bei wörtlichen Zitaten: „Zitattext“ (Bourdieu 1990, S. 120) oder (Weber 1956, S. 20ff.; Durkheim 1988a, S. 41f.) oder (Giddens 1984b, 1990; Parsons 1969)
- Bei zwei Autor*innen: (Münch & Smelser 1992, S. 11)
- Bei mehr als drei Autor*innen: (Zapf et al. 1990)
- Paraphrasen: ….. (vgl. Zapf & Burger 2010, S. 20)
- Bei der Angabe von mehreren Autor*innen in einem Kurzzitat erfolgt die Reihung nach dem Erscheinungsjahr.

- Die Interpunktion erfolgt immer nach einer derartigen Literaturangabe.

Wichtig: Diese Regeln gelten auch für Literaturzitate in Fußnoten. Vollständige bibliographische Angaben müssen immer in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden.

4.2. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis soll alphabetisch geordnet sein. Verwenden Sie im Literaturverzeichnis bitte folgende Abkürzungen:

• Bd. (Band) • Aufl. (Auflage) • Hrsg. (Herausgeber*innen) • S. (Seite/n)

4.2.1. Monographien

Bohnsack, R. (1993). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung.* 2. Aufl. Opladen: Teubner.

Böcher, M. & Töller, A. (2012). *Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns.* Weinheim und München: Juventa.

4.2.2. Texte aus Sammelwerken und Zeitschriften

Altrichter, H. & Salzgeber, S. (1996). Zur Mikropolitik schulischer Innovation. In: H. Altrichter, P. Posch, Peter (Hrsg.), *Mikropolitik der Schulentwicklung* (S. 96–169). Innsbruck: StudienVerlag.

Schönwälder, H.-G. (1998). Probleme der Arbeitsbelastung im Lehrerberuf. *Journal für Schulentwicklung 2*, S. 34–44.

Aufsatz in Sammelband mit mehreren Autor*innen:

Mühling, T. & Rupp, M. (2008). Familie. In N. Baur, H. Korte, M. Löw & M. Schroer (Hrsg.), *Handbuch Soziologie* (S. 77–95). Wiesbaden: Springer VS.

4.2.3. Internetadressen im Literaturverzeichnis

Stiegler, B. (2013). Wie Gender in den Mainstream kommt. Konzepte, Argumente und Praxisbeispiele zur EU-Strategie des Gender Mainstreaming. Abrufbar unter: http://www.fes.de/fulltext/asfo/00802toc.htm (2014-12-10).

4.2.4. Zeitungsartikel

Falter, J. (1998). Alle Macht dem SpinDoctor. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30, 4.

4.2.5. Online publizierte Zeitschriftenartikel mit DOI

Suleiman, C., O'Connell, D. C. & Kowal, S. (2002). 'If you and I, if we, in this later day, lose that sacred fire...': Perspective in political interviews. *Journal of Psycholinguistic Research*, (evtl. Heftnummer, Seitenzahlangabe). doi: 10.1023/A:1015592129296.

4.2.6. Online-Dokument (ohne DOI)

Frisch, M. (2007). Does a low-entropy constraint prevent us from influencing the past? PhilSci archive. Abrufbar unter: http://philsci-archive.pitt.edu/archive/00003390/ (2007-07-20).

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und stehen für eventuelle Rückfragen gerne zur Verfügung.